

SoliReport Romanshorn

Ausgangslage

Die Stadt Romanshorn hat sich im Rahmen ihrer Teilnahme am Projekt SoliThur dazu entschieden, das solidarische Handeln innerhalb der Stadt vertieft zu beleuchten. Dafür wurden ein Interview mit einer Vertretung des Stadtrats sowie ein öffentlicher Mitwirkungs-Workshop durchgeführt, der am 03.12.2025 in der Rebsamen Aula in Romanshorn mit 25 Personen aus der Stadt stattfand. Ziel war es, das in der Stadt gelebte solidarische Handeln gemeinsam zu betrachten, bestehende Sonnen- und Schattenseiten sichtbar zu machen und Potenziale für das zukünftige soziale Miteinander zu erkennen. Die Ergebnisse aus dem Workshop und dem Interview sind in diesem Report zusammengefasst und stellen erste Anhaltspunkte für das solidarische Handeln in der Stadt dar.

Beispiele gelebten solidarischen Handelns in der Stadt*

- Projekt- und anlassbezogenes solidarisches Handeln durch Vereine/Organisationen: Nationenfest, 72-Stunden-Aktion, Frühlingsmarkt Romanshorne Lenz, Kulturtage, Clean-Up-Day
- Kirchliche Angebote: Begegnungsorte, Sprachkurse, Seniorenanlässe, Kinder- und Jugendangebote (Cevi, Jubla, Jungschar), Integro, Mittagstisch, Suppe für alle (mit der Stadt Romanshorn), Tischlein deck dich
- Vereinsgetragenes solidarisches Handeln: Sportvereine mit unterschiedlichen Angeboten und Anlässen, Pfadi, Umwelt- und Naturschutzgruppen, Vogel- und Naturschutz Romanshorn (Sensibilisierung und Bildung), Kino Roxy, Verein der Silberfüchse (Talenticum), Ludothek, Kinderbaustelle, SRK (Fahrdienst)
- Soziale Institutionen: Betula (Repair Café Romanshorn)
- Informelles solidarisches Handeln: Quartierfeste, Nachbarschaftshilfe, diverse Clubs, Kinderflohmarkt, Kleidertausch
- Stadt: Fachstelle Gesellschaft, Spielstrasse, Neuzuzüger-Abend, Neujahrsapéro (mit Schul- und Kirchgemeinde), Unterstützung von projekt- und anlassbezogenem solidarischem Handeln durch Vereine und Organisationen

*Dies ist keine vollständige Aufzählung, sondern eine Auswahl genannter Beispiele, die sich an der Definition des solidarischen Handelns von SoliThur ausrichten.

Genannte förderliche und hinderliche Bedingungen für solidarisches Handeln in der Stadt

Förderliche Bedingungen
Grosse Vereinsvielfalt mit rund 120 Vereinen
Engagierte Bevölkerung, die Angebote und Aktivitäten nutzt und mitgestaltet
Überschaubare Gemeindegrösse
Gemeinsame Projekte wie Romanshorne Lenz, Kulturtage, Jahrmarkt etc., gute Organisation fördert den Zusammenhalt
Finanzielle Unterstützung durch die Stadt
Wertschätzung von freiwilligem Engagement durch die Stadt (Leuchtturm-Preis)
Aktiver Einbezug der Bevölkerung durch partizipative Prozesse oder Konzepterarbeitung

Gute Zusammenarbeit zwischen den Behörden

Integrationsprozesse werden aktiv gefördert (Integro, muslimischer Religionsunterricht)

Hinderliche Bedingungen

Verschleiss der Engagierten, es sind immer die gleichen Personen engagiert

Begrenzte finanzielle Ressourcen, kurzfristiges Denken und ein starker Fokus auf Kosten

Fehlende Begegnungsräume und fehlendes Zentrum als sozialer Mittelpunkt

Fehlende zentrale Ansprechperson sowie Vernetzungs- und Koordinationsstelle; kaum Möglichkeiten zur Ansprache, schlechte Vernetzung (z. B. im Asylwesen)

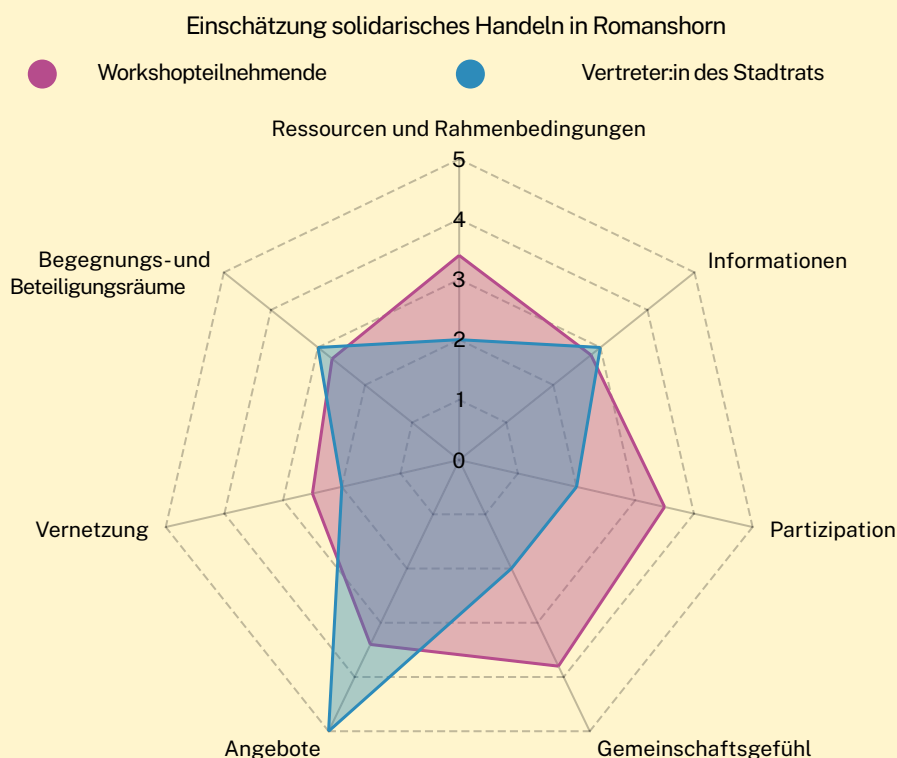
Mangelnde Information über bestehende Angebote

Unklare Zuständigkeiten der Stadt und fehlende interne Absprachen

Unklare Abgrenzung zwischen bezahltem Ehrenamt und Freiwilligenarbeit

Einschätzung des solidarischen Handelns in der Stadt

Die Einschätzung zum aktuellen Zustand des solidarischen Handelns in der Gemeinde basiert auf einem Interview mit einer Vertretung des Stadtrats sowie auf dem SoliThur-Workshop mit 25 Teilnehmenden. Die Grafik zeigt die Bewertungen beider Gruppen zu verschiedenen Aspekten solidarischen Handelns auf einer Skala von 1 (schlecht) bis 5 (sehr gut).



Positionierung Stadtrat

Die Stadt versteht sich nicht primär als Finanziererin, sondern als Ermöglicherin und Unterstützerin solidarischen Engagements. Als zentrale Anlaufstelle wird die Fachstelle Gesellschaft gesehen, an die sich engagierte Personen wenden können und die im Rahmen der vorhandenen Ressourcen beratend sowie unterstützend zur Seite steht. Dabei wird auf die Eigeninitiative der Bevölkerung gesetzt, und Verantwortung sowie Gestaltungsraum werden bewusst der Gemeinschaft überlassen. Solidarisches Handeln wird vor allem durch Wertschätzung, ideelle Unterstützung und das Schaffen geeigneter Rahmenbedingungen gefördert, etwa durch finanzielle Beiträge sowie das Bereitstellen von Räumlichkeiten und Material. Zudem wird grosser Wert auf die Einbindung der Bevölkerung gelegt, indem engagierte Personen aktiv in partizipative Prozesse einbezogen werden, beispielsweise bei der Erarbeitung eines neuen Gesellschaftskonzepts. Gleichzeitig werden aktuelle Bedürfnisse, wie fehlende Räumlichkeiten, aktiv angegangen.

Entwicklungsideen und Visionen aus dem Austausch / Workshop

- Digitale Plattform für Engagement: Talenttauschbörse oder Zeitvorsorge als Möglichkeit, Engagement in Zeitguthaben zu organisieren.
- Vernetzung: Kooperationen durch eine zentrale Ansprechperson oder Anlaufstelle stärken sowie durch eine offene und neugierige Haltung gegenüber anderen engagierten Menschen und Angeboten, um Vernetzung zu fördern und bestehende Ressourcen besser zu nutzen. Ein Dankesfest für Freiwillige könnte zudem zur Vernetzung beitragen und die Wertschätzung und Anerkennung der Freiwilligen stärken.
- Ort der Begegnung: Orte, die für alle zugänglich und inklusiv sind; niederschwellige Essensangebote oder Bücherboxen als einfache Treffpunkte und Tauschorte; Erzählcafés für einsame Menschen als niederschwellige soziale Angebote.
- Generationenübergreifende Aktivitäten: Generationen-Jass mit Schulklassen, Spaziergänge oder gemeinsame Aktivitäten zwischen Jung und Alt und projektbezogene Angebote.
- Nachbarschaft und lokale Gemeinschaft stärken: Unterstützung und Hilfe innerhalb der Nachbarschaft anbieten, Quartierfeste zur Förderung des sozialen Zusammenhalts organisieren, als Schlüsselperson noch nicht engagierte oder nirgends teilnehmende Personen aktiv ansprechen, auf Angebote hinweisen und sie begleiten.

Zusammenfassung

In Romanshorn zeigt sich vielfältiges solidarisches Handeln, das von Vereinen, Kirchen, Nachbarschaften und der Stadt, insbesondere durch die Fachstelle Gesellschaft, getragen wird. Als förderlich werden die grosse Vereinsvielfalt, die engagierte Bevölkerung, finanzielle Unterstützung und Wertschätzung durch die Stadt gesehen. Gleichzeitig werden der Verschleiss der Engagierten, fehlende Begegnungsräume, unklare Zuständigkeiten und Informationslücken als erschwerend für das Engagement wahrgenommen. Die genannten Visionen wie generationenverbindende Projekte, niederschwelliger Begegnungsort oder eine Vernetzungsplattform unterstreichen das Potenzial für ein noch stärker solidarisches Zusammenleben.

Ist Ihr Interesse am solidarischen Handeln geweckt?

Anlaufstelle SoliThur

Freiestrasse 10
8570 Weinfelden
Mail: info@solithur.ch
Tel.: 071 525 03 04